

Neuerern. Sie tragen jetzt ihren Teil dazu bei, daß sich die Neuererbewegung in unserem Betrieb gut entwickelt.

Hemmnisse bei Arbeitern

Nicht nur bei Angehörigen der Intelligenz, sondern auch bei Arbeitern und Meistern gibt es falsche Auffassungen, die für die Neuererbewegung Hemmnisse sind. So baute zum Beispiel ein Genosse Arbeiterforscher eine bestimmte Vorrichtung, die er nach Abschluß seiner Versuche als Verbesserungsvorschlag anmeldete. Der Vorschlag war gut. Entsprechend dem Prinzip „Neue Technik — neue Normen“ wurden für verschiedene Arbeitsgänge mit der neuen Vorrichtung andere Normen festgelegt.

Dann begann aber der Konflikt. Der Genosse Arbeiterforscher war versteckten Anfeindungen ausgesetzt; einige Kollegen gingen ihm aus dem Wege; sie sprachen nicht mit ihm. Der Meister äußerte seinen Unwillen über diese Neuerung, sie mache ihm „Schererei“.

Das war für die Parteigruppe Anlaß genug, um in der Gewerkschaftsversammlung dieser Brigade das Thema Arbeiterforscher und Neuererbewegung zu beraten. Dabei erwies sich: Einige Kollegen wollten von Neuerungen nichts wissen. Neuerungen, meinten sie, verändern die Technik, bringen andere Normen. Der Meister hatte den falschen Weg gewählt. Anstatt mit den Kollegen offen darüber zu sprechen, machte er einen Zurückzieher. In dieser Gewerkschaftsversammlung wurde dann diskutiert, warum das Prinzip „Neue Technik — neue Normen“ richtig ist, daß dabei die ganze Gesellschaft und jeder einzelne seinen Vorteil hat und warum gerade deswegen die Neuererbewegung so bedeutungsvoll ist. Dem Meister wurde dargelegt, daß er der verantwortliche Beauftragte der Arbeiter- und Bauern-Macht ist, also der staatliche Leiter seines Bereiches. Seinen Abschnitt leitet er erst richtig, wenn er sich auf die Neuerer stützt und sich mit rückständigen Auffassungen der Kollegen auseinandersetzt. Mit dieser Gewerkschaftsversammlung war eine längere Diskussion eingeleitet worden. Sie führte

dazu, daß die meisten Kollegen ihre Verantwortung begriffen und die Neuerer achten. Einige von ihnen sind selbst Neuerer geworden.

Die Fortschritte

Die ersten Auswirkungen der verstärkten politischen Arbeit sind bereits spürbar geworden. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Neuererbewegung einen beachtlichen Aufschwung. Es wurde ein Plan der Neuerer ausgearbeitet, der die Aufmerksamkeit aller Betriebsangehörigen auf die Schwerpunkte des Planes Neue Technik lenkt. Die leitenden Wirtschaftskader bemühen sich eifrig, die Neuererbewegung zum Bestandteil ihrer Leitungstätigkeit zu machen.

Mit den Arbeiterforschern beriet der Werkdirektor zum Beispiel, welche Probleme vor den Neuerern bei der Ausarbeitung des Planes 1964 stehen. Anschließend legten sie fest, daß bei der nächsten Zusammenkunft folgende Themen behandelt werden:

Die Zusammenarbeit der Neuerer mit den Angehörigen der Intelligenz; die Unterstützung der Neuerer durch die staatlichen Leiter; die Erfahrungen der Arbeiterforscher mit dem Plan der Neuerer usw. Außerdem machen der Werkdirektor und die Neuerer gemeinsame Betriebsbegehungen, wo an Ort und Stelle die von den Arbeiterforschern zu lösenden Aufgaben behandelt werden.

Auch an Zahlen läßt sich der Fortschritt in der Neuererbewegung ablesen. So hat sich die Zahl der eingegangenen Verbesserungsvorschläge im I. Quartal 1963 im Verhältnis des gleichen Zeitraumes des Vorjahres verdoppelt, der daraus resultierende volkswirtschaftliche Nutzen sogar verdreifacht. Zugleich wurde die Bearbeitungszeit für Verbesserungsvorschläge auf 13,5 Wochen gesenkt.

Diese fortschrittliche Entwicklung in der Neuererbewegung ist eine der Voraussetzungen dafür, daß wir in diesem Jahr den Plan Neue Technik realisieren und die für dieses Jahr geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität um 20 Prozent erreichen werden.

Werner Gerlatzek
Parteisekretär im VEB
Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“, Berlin